

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S. monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 5.

Samstag, 12. Januar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Jan. Es verlautet wieder, der Kommandierende des 13. Armeekorps, General v. Wöllern werde in den Ruhestand treten und an seiner Stelle Generallieutenant v. Lindequist, der Kommandeur der 46. Division ernannt werden.

Stuttgart, 9. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete Baron v. Münch, bekannt durch seinen Prozeß mit Hofrat Colin und die von ihm verfaßte Broschüre, muß sich nach der „Schw. Tagw.“ vom 11. d. M. ab auf Anordnung des Justizministers in der Irren-Klinik zu Tübingen der Beobachtung seines Geisteszustandes unterziehen, ob er bei der Abfassung seiner Broschüre, Februar 1893, in welcher er seine Verurteilung wegen Beleidigung des Hofrats Colin als amtsverbrecherisch bezeichnete, zurechnungsfähig gewesen sei.

Gmünd, 9. Jan. In der letzten Monats-Versammlung des evangelischen Vereins hielt Stadtpfarrer Wunderlich einen Vortrag über Arbeit und Arbeiter. Bei dem großen Umfang des Stoffes suchte der Vortragende vorzugsweise die Arbeitsverhältnisse der verschiedenen Zeiten zu beleuchten und gab vor allem eine gedrängte Uebersicht über die Arbeit, wie sie allmählich den Bedürfnissen der Zeiten und Völkerschaften erwachsen, von dem Jagd- und Hirtenleben an, in der Landwirtschaft, beim Handwerk und Gewerbe stufenweise sich entwickelte und in der Großindustrie einen ungeahnten Aufschwung nahm. Die Methode der Arbeitsteilung, durch die Massenproduktion hervorgerufen, hatte beklagenswerte soziale Schäden im Gefolge; denselben wirksam entgegenzutreten sei ernste Pflicht der christlich-sozialen Gesellschaft, denn jede Arbeit, recht gethan, sei ehrsam und verdiene Anerkennung. Der christliche Sozialismus allein sei imstande, den Arbeiter technisch, sittlich und religiös zu heben, daß er ein würdiges Glied im Arbeitsorganismus darstelle.

Dürrenz-Mühlacker, 8. Jan. Eine gestern im Gasthaus zur „Kanne“ gehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der Volkspartei war nur schwach besucht. Der schon von der letzten Versammlung aufgestellte Kandidat, Bierbrauereibesitzer Rieger in Maulbronn, war nicht anwesend und hat endgiltig abgelehnt. Da im Bezirk sonst keine passende Persönlichkeit zu finden ist, soll der Versuch gemacht werden, den Redakteur des Beobachters,

Schmidt in Stuttgart zur Annahme der Kandidatur zu bewegen.

Nagold, 9. Jan. Präsident v. Luz in Reutlingen hat sich auf vielseitigen Wunsch zur Annahme einer Wiederwahl als Landtagsabgeordneter bereit erklärt und kündigt im „Gesellschafter“ an, daß er in Nagold, Wildberg, Haiterbach und Altenstaig zu den Wählern sprechen wird.

Der 51 Jahre alte Bauer Michael Theurer von Schömburg bei Neuenbürg wurde von der Strafkammer Tübingen zu 8 Monaten 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, seine 19 Jahre alte Stieftochter Marie geb. Betsch zu 4 Monaten Gefängnis. Beide haben sich gegen § 137 vergangen.

Horb, 9. Jan. Zurzeit hat Freiherr v. Münch in Mühringen wieder einen Prozeß mit der Firma Hölzle, Schneiderei und Tuchhandlung in Stuttgart. Vorigen Sommer bestellte er in diesem Herrenkleidgeschäft einen Anzug, schickte denselben wieder an die Firma retour, weil er nicht auf den angeetzten Termin geliefert worden sei. Der Geschäftschef bezugte heute vor dem hiesigen Amtsgericht aber eidlich, daß ein solcher Termin gar nicht bestimmt wurde. — Es handelt sich um einen Winteranzug. Dieser Anzug wurde ende August vorigen Jahrs anprobiert und anfangs September geliefert.

Ulm, 9. Jan. Gestern fand auf dem hiesigen Rathaus in Vorbereitung der Ziehung der 7. und letzten Münsterbau-Lotterie unter Leitung des Polizeiamtmanns Goli die Einlegung der Loos- und Gewinnnummern in die beiden Ziehungs-räder statt. Die Ziehung findet unwider-ruflich am 15., 16. und 17. Jan. statt. Von der Generalagentur sind sämtliche Lose verkauft.

Hundschau.

Pforzheim, 10. Jan. Der „Frkf. Ztg.“ wird aus Hanau geschrieben: Unter Hinterlassung bedeutender Schulden und Mitnahme vieler Juwelen ist der Juwelier Schröder in Baden-Baden durchgegangen. Auf seine Festnahme ist eine Belohnung von 400 M. ausgesetzt. Der hiesige Platz wird durch Schröders Flucht geschädigt.

Ueberlingen, 9. Jan. Nachdem schon in den letzten Tagen eine empfindlich kalte Temperatur geherrscht hatte, ist seit gestern die Kälte noch sehr erheblich gestiegen. Gestern Abend erhob sich ein

eisiger Nordwind, welcher die Bewegung im Freien fast unmöglich machte. Heute Nacht betrug die Temperatur 12 Grad unter 0 nach N. und heute früh bedeckte bei bitterer Kälte (10 Grad N.) dichter Nebel den See, von dem fortwährend die Rufe der Nebelhörner der Dampfer an's Ufer drangen. Gegen 10 Uhr brach die Sonne durch den Dunstschleier; aber ihre kraftlosen Strahlen vermochten nicht gegen die Kälte anzukämpfen.

Mannheim, 6. Jan. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Bei einem Neubau im heftigen Landeshospital Hofheim wurde u. a. auch die Schlosserarbeit im Sub-missionsweg vergeben und darauf fünf Angebote gemacht, die zwischen 40,000 und 16,000 M. variierten. Die Arbeit, zu welcher nach den äußersten Preis-notierungen für ca. 28,000 M. Eisen nötig ist und die einen Zeitaufwand von 2 Jahren erfordert wurde dem Wenigst-nehmenden für 16,000 M. zugeschlagen. Solche Schmutzkonkurrenz wird vom Staat geduldet!

— Wegen Betrugs durch Vertrauereiung in 4 Fällen und einen Versuch dazu, wurde Wilhelm Maas von der Strafkammer einschließlich der früheren Strafe zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Killer, 2. Jan. Als der Pfarrer und Stiftungspfleger den hiesigen Opferstock öffnete, fanden sie in demselben zu ihrem großen Erstaunen 2 Hundertmark-scheine nebst 18 M. in Silbergeld vor.

München, 8. Jan. Der Inhaber eines der bedeutendsten Cafés wurde wegen Notzucht gegen Kellnerinnen verhaftet.

Berlin, 9. Jan. Die Tabaksteuer-vorlage kommt heute an die Bundesrats-ausschüsse. Die Ueberweisung an den Reichstag dürfte noch einige Zeit dauern.

Berlin, 8. Jan. Der Reichstag, der heute wieder zusammentritt, ist beschlußfähig. Auf der L.D. steht die Umsturzvorlage. Auer (Soz. Dem.) führt verschiedene Versionen über den Umsturz der Vorlage an und hält diejenige für die wahrscheinlichste, daß sie bei der zu erwartenden Ablehnung den Vorwand für eine Auflösung des Reichstags zum Zwecke der Durchdrückung größerer Militärbewilligungen abgeben sollte. Die Begründung der Vorlage, daß die bestehenden Strafgesetze nicht ausreichen, sei hinfällig; das sage man immer, wenn die bürgerlichen Freiheiten eingeschränkt werden sollen. Die bisherige Sozialreform habe nur selbstverständliche Forderungen der Arbeiter

erfüllt. Die Vorlage sei lediglich gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Redner weist die Gemeinschaft der Sozialdemokraten mit den Anarchisten zurück und lehnt die Verantwortung für die von Staatssekretär Nieberding angeführten Flugblätter ab.

Berlin, 9. Jan. (Reichstag.) Anwesend Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Zunächst wird der Antrag Auer (Soz. Dem.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Stadthagen (Soz. Dem.) gegen die Konservativen und Freikonservativen (Reichspartei) angenommen. Darauf wird die 1. Beratung der Umsturzvorlage fortgesetzt. v. Stumm (Reichsp.): Die soz. dem. Partei bleibe revolutionär, sie habe den deutschen Anarchismus geboren und stets anarchistische Thaten verherrlicht. Die Sozialdemokratie sei nur durch Gewalt zu unterdrücken. Er hätte, wenn es auf ihn angekommen wäre, das Gesetz schärfer gemacht, den Sozialdemokraten das Wahlrecht entzogen. Wer die Sozialdemokratie nicht bekämpfe, mache sich verantwortlich für Ströme Bluts, wodurch die Bahn alsdann führen werde. Besser wäre statt der Vorlage ein Ausnahmegesetz gewesen. Die Arbeiter müssen gegen die sozialdemokratischen Ausbeuter geschützt werden. (Beifall rechts.) Gröber (Zentr.) hebt die Leistungen der Arbeiterversicherungen hervor, während die Sozialdemokratie nichts gethan habe. Gewalt richte nichts aus. Die Wirkung muß von innen kommen. Die Stellung des Zentrums zur Vorlage ist durch die frühere Haltung zum Sozialistengesetz gegeben. Er beantrage Verweisung an die Kommission. Die Bestimmungen seien vielfach zu unbestimmt. Sind denn die Jesuiten schlimmer als die Umstürzler, welche doch des gemeinen Rechts teilhaftig sein sollen? Redner beleuchtet verschiedene aus der Unbestimmtheit der Fassung des Gesetzes notwendig erwachsende Schwierigkeiten und bemängelt das Beschlagsrecht der Polizei. Er erwähnt die Verteidigung der Selbsthilfe des Generals Kirchhoff durch den preuß. Kriegsminister, gegen welchen nach der Vorlage durch seinen Kollegen, den Justizminister, Verurteilung beantragt werden müßte. (Heiterkeit.) Ich lasse keine Scheidewand in der Strafwürdigkeit ziehen zwischen den das Volk vergiftenden Professoren und den Arbeitern, welche die praktischen Konsequenzen aus deren Vorträgen ziehen.

— 10. Jan. Graf Emburg-Stirum erklärt, die Konservativen treten in die Beratung mit der Voraussetzung ein, daß die maßgebenden Kreise von dem Gedanken abgekommen seien, daß die sozialdemokratische Partei wie jede andere zu behandeln sei. Die Konservativen protestieren dagegen, daß die Sozialdemokraten sich als die einzige Arbeiterpartei gerieren. Die Sozialdemokraten erstreben den Umsturz alles Bestehenden. Der Satz von dem brauchbaren Kern der Sozialdemokratie sei

vollständig falsch. Redner kritisiert sodann die Reden Auers und Gröbers. Er bedauert, daß das Zentrum KonzeSSIONen verlange. Redner schließt damit, daß die Konservativen einer Kommissionsberatung zustimmen. Munkel (Freis. Volksp.) führt aus, man solle nicht ohne Not die Justiz in den Dienst der Politik stellen. Die Vorlage wolle unstreitig etwas Gutes. Doch sei man inzwischen ohne Sozialistengesetz sehr gut ausgekommen. Das bestehende Strafgesetz genüge nach seiner Meinung vollständig. Redner bespricht die Dehnbarkeit der Strafbestimmungen der neuen Vorlage an der Hand von Einzelfällen. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist mit dem Vordredner darin nicht einverstanden, daß Bestimmungen zur Sicherung der Disziplin unnötig seien. Er habe aber Recht, wenn er behauptet, die Disziplin sei gut, aber absolut immun gegen jede Anstchtung halten wir die Arme nicht. Ab und zu werden Flugblätter in den Kasernen gefunden, wie auch Posten angegriffen. (Widerpruch.) Von ihnen freilich sieht das keinem ähnlich. Keiner von ihnen sieht so aus, als möchte er ein Pulverhaus erbrechen. (Sehr gut). Wer weiß aber, ob sie nicht berufen sind, einmal den Helden widerwillig zu spielen. Aber anders sind die wirren Köpfe. Um diesen beizeiten entgegenzuwirken, bitten wir um die nötigen Waffen. (Lebhafter Beifall.) Der Justizminister v. Schönstedt tritt Munkel entgegen, daß die Vorlage sich auf dem Boden des gemeinen Rechts nicht bewege, sondern ein Ausnahmegesetz sei. Im Gegenteil werde in den weitesten Kreisen der Bevölkerung das Bedürfnis nach einem Gesetz gegen den Umsturz lebhaft empfunden. Man dürfe sich verlassen auf den gesunden Sinn und auf die Unabhängigkeit der Richter. Redner hofft, daß nicht eine pure Ablehnung der Vorlage erfolgen werde. Bennigsen (natl.) führt aus, das Volk erwartet schon lange, daß den Unterwählungen gesetzlich ein Ende bereitet werde. Die bisherige Langmut ist verwunderlich. Er hoffe, daß das Zentrum seine Mitarbeit nicht von der Aufhebung des Jesuitengesetzes abhängig mache. Der sozialistischen Propaganda im Heere muß vorgebeugt werden. Wirksamere Schutz der monarchischen Einrichtungen ist notwendig. Trotz Umwälzung blieb Deutschland das kostbare Gut der Monarchie erhalten. (Beifall.)

Wien, 8. Jan. Die Steyrer Waffenfabrik liefert an China 80,000 Gewehre, unterhandelt mit Norwegen und Holland und soll in Vereinigung mit der Berliner Löwe'schen Fabrik einen Präliminarvertrag auf über 100,000 Gewehre unterzeichnet haben.

Antwerpen, 8. Jan. Die heutige Vormittagsitzung im Prozesse der Frau Soniaux währte bis 12 1/2 Uhr. Der Präsident stellte an die Angeklagte ca. 200 Fragen über ihre finanziellen Ver-

hältnisse, um zu erfahren, ob sich die Angeklagte in unehrlicher Weise Gelder zu beschaffen suchte. Die Angeklagte, welche gestern sehr niedergeschlagen gewesen war, antwortete heute auf alle Fragen mit überraschender Ruhe und Sicherheit. Man ist jetzt vielfach der Ansicht, daß eine Verurteilung der Frau Soniaux wegen Mangels an Beweismaterial nicht wird erfolgen können. Mehrere Damen, welche durch besondere Gunst Zutritt zu den Verhandlungen erlangt hatten und zur Beobachtung der Angeklagten Ferngläser gebrauchten wollten, wurde dies vom Präsidenten untersagt.

London, 9. Jan. Die Times meldet aus Seoul: Am Montag wurde die Unabhängigkeit Koreas feierlich proklamiert: Der König von Korea zog mit großem Gefolge zum Tempel, wo er am Grabe der Vorfahren die dauernde Unabhängigkeit Koreas ausrief.

Lokales.

Wildbad, 11. Jan. Hr. Chr. Haich hier hat sein Anwesen beim Steigerhaus, welches gegenwärtig noch im Bau begriffen ist, und sein Kutschereigeschäft mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, um die Summe von 50000 Mark an Herrn Schumacher aus Stuttgart, der seit mehreren Jahren Assistent auf der hies. Badkassse war, verkauft. Der neue Besitzer wird auch die bisher vom Verkäufer innegehabte Güterbeförderei und Posthalterei weiterführen. Im Kaufpreis ist die vollständige Fertigstellung des Neubaus inbegriffen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Komm' zum Fenster, liebe Kleine!
Bringe Körnlein mit und Brod!
Schau! im Hof dort, auf dem Steine
Liegt ein Vöglein — es ist todt!

Eingefroren jedes Körnchen,
Jeder Futterplatz verkhneit!
Nur ein Krümchen! Nur ein Körnchen,
Fleh'n die Säng'er wie und breit.

Gib ein Körnchen, gib ein Krümchen,
Streu's vor uns'res Hauses Thür' —
Und der Frühling schenkt ein Blümchen
Und ein Vogellied dafür.

Und das ruft: „Zum Lenzesfeste
Komm' in's frühe Grün geschwind! —
Doch das Schönste, Allerbeste,
Schenkt Dir selbst Dein Herz, mein Kind!“

Tuch- und Burkinstoffe à Mt. 1.75 per Meter, Cheviots und Meltons à Mt. 1.95 per Meter nadelfertig ca. 140 cm. breit, versenden direct franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt. Modernste Muster bereitwilligst franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft zeigen wir hiedurch ergebenst an, daß wir unser Geschäft als

Gypser

nun für eigene Rechnung betreiben und empfehlen uns in Ausführung aller Gypserarbeiten unter Garantie für gute Arbeit.

Hochachtungsvoll

Dürr & Eitel,
Gypser, im Strauberg.

Gemeinde Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes vom 26. März 1868 betr. die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte bzw. ergänzte Wählerliste für die auf den 1. Febr. 1895 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von

6 Tagen

nämlich vom 13. Januar 1895 bis zum 18. Januar 1895 beide Tage einschließlich, auf dem Rathause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.



Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen 3 Tagen, von Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden, wenn sich der Betreffende bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem St. Oberamt zum Zweck der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Aenderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlußfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der endgültigen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergehung im offenbarsten Versehen ihren Grund haben, worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht werden.

Den 12. Januar 1895.

Ortswahlkommission:

Ortsvorsteher: Bägner; Stadtpfleger: Kometsch; Weitere Mitglieder: Gäßler, Gutbub.

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Pforzheim.**

Gasthof zum „Geist“.

Hiedurch mache ich den geehrten Herrn Reisenden die ergebene Mitteilung, daß ich in **Pforzheim, Leopoldstrasse 4**, nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, einen neuen, bestens eingerichteten



Gasthof zum „Geist“

eröffnet habe.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer stehen den werten Herrn Reisenden zur Verfügung. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch vorzügliche Speisen und reine Weine von bester Qualität zu befriedigen. Mit der Versicherung, auf das Gewissenhafteste und durch aufmerksamste Bedienung allen Wünschen meiner Gäste entgegenzukommen, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch meines neuen Gasthofes entgegen.

Hochachtungsvoll

Fritz Seuser,
vormals zur „Blume“.

Zur gefl. Beachtung.

Ich mache hierdurch bekannt, dass vom 1. Januar 1895 an nur Rechnungen, die durch eine schriftliche Anweisung von mir zur Lieferung von Waren oder zur Ausführung irgend welcher Arbeiten belegt sind, honorirt werden.

Wildbad, 1. Jan. 1895.

Eugen Wetzel,
Kgl. Badhôtel.

Drucksachen

aller Art werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus, aus IV Linie,
Abt. 10 Kellerloch:

- 5 Rm. buch. Koller,
- 36 " " Scheiter,
- 132 " " Prügel I. Cl.,
- 188 " " Prügel II. Cl.,
- 13 " tann. Prügel II. Cl.,
- 66 " buchene Reispügel,
- 5 " tannene "

Den 9. Jan. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bägner.



Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche.

Haupt-Depots: Marten-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Girsch-Apotheke in Stuttgart.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau an der König-Karlstraße sind per **Georgii** (23. April d. Js.) 4 geräumige Wohnungen bestehend aus je 5 Zimmern samt Zubehör, zu vermieten.

Werkmeister Krauß.

Laubsäge-Artikel



G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstraße 3
Katalog umsonst!

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Turn-Verein Wildbad.



Am Samstag den 12. Januar,
abends 7 1/2 Uhr

Weihnachts-Feier

mit Gaben-Verlojung

im Gasthaus zur „Eisenbahn“.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben für die Gaben-Verlojung wollen gütigst an den Turnwart, Hrn. Fritz Hammer oder an den Kassier, Hrn. Walter Schmid, abgegeben werden.

Ziehung am 15., 16. und
17. Januar 1895.

Ulmer Geldlotterie

Große
Gewinnplan:

1 Hauptgew.	75 000 = 75 000
1 "	30 000 = 30 000
1 "	15 000 = 15 000
2 Gew. à Mk.	6 000 = 12 000
10 "	2 000 = 20 000
15 "	1 000 = 15 000
50 "	500 = 25 000
100 "	300 = 30 000
300 "	100 = 30 000
1200 "	50 = 60 000
1500 "	20 = 30 000
3180 Gewinne	= Mk. 342 000

Loose à 3 Mk. sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Auf Sonntag empfiehlt

Berliner Pfannkuchen
Kaffee- u. Theegebäck

sowie div. anderes

Backwerck.

G. Lindenberger
Conditior.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Zahnarzt Gerweck

aus Pforzheim



ist am 14. Januar in Wildbad im Hause
des Hrn. Kaufmann Fr. Treiber von
morgens 9 Uhr an zu sprechen.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Geschäftchen



zu

MAGGI'S SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Wildbrett in Wildbad